Galium Parisiense L. v. *leiocarpa* (722).
Scabiosa arenaria FORSK. (716).
Filago spathulata PRESL. (757).
Ifloga spicata (FORSK.) SCH. BIP. (760).
Matricaria aurea (L.) BOISS. (749).
Senecio coronopifolia DSF. (755).
Amberboa tubuliflora MURB. (781).
Centaurea contracta VIV. (778).
Hedypnois Cretica DC. (790).
Cerinthe major L (835).
Nicotiana glauca GRAH (sspont. 818)
Orobanche crenata FORSK. (836).
Linaria tenuis SPR. (839).
Lamium amplexicaule L. (850).
Plantago Lagopus L. (861.)
Plantago Coronopus L. (864—866).
Emex spinosa (L.) CAMPD. (873).
Euphorbia Terracina L. (886).
Scilla Peruviana L. (c. f.; 882).
Phoenix dactylifera L. (obs.)
Phalaris minor RETZ (930).
Agrostis verticillata VILL. (917).
Lagurus ovatus L. (908).
Ammophila arenaria (L.) LK. v. *australis* (931).
Cynodon Dactylon (L.) PERS. (909).
Koeleria Salzmanii B. et REUT. v. *Cossoniana* DOM. (900).
Schismus calycinus (L.) C. KOCH (938, 940).
Poa exilis MURB. (910).
Vulpia uniglumis (SOL.) DUM. (957).
Vulpia Letourneuxii ASCH. (936).
Bromus rigidus ROTH (902).
Bromus maximus DSF. (903).
Bromus hordaeceus L. (906).
Scleropoa rigida L. (obs.).
Scleropoa Rohlfsiana (COSS.) (925).

Über das Vorkommen der Euphrasia tenuis (Brenner) Wettst. und ihres Bastardes: E. Lerschii M. Gy. (E. tenuis×coerulea) in der Hohen-Tatra.*

Mit Taf. XI—XII.

Von: **Irma Győrffy** geb. Greisiger (Szeged)

Die Bestimmung der lilablütigen *Euphrasien* der Hohen Tatra hat mir früher viele Schwierigkeiten verursacht, da ich Anfangs meiner diesbezüglichen Studien noch keine Ahnung hatte, dass ich das Vorkommen einer aus der Hohen Tatra noch nicht gekannten Art, der *E. tenuis,* mitteilen kann. (Tab. I.)

Einige Botaniker betrachten *E. tenuis* nur als Subspecies; nehmen wir aber in Betracht, dass *E. montana,* die s. g. aestivale Form von *E. Rostkoviana,* ebenso *E. coerulea* die von *E. curta* ist und doch als eigene Art besteht, so dürfen wir auch *E. tenuis,* die aestivale Art der *E. brevipila,* dieses Rechtes nicht berauben. Im Gegenteil ist meiner Ansicht nach *E. tenuis* als Art viel mehr berechtigt, als jene, welche sich von den ihnen nahestehenden Arten sozusagen bloss durch das Vorhandensein oder Fehlen der drüsigen Behaarung unterscheiden, weil wir sie, hauptsächlich ihre typischen Exemplare schon mit freiem Auge gut er-

---

*) Vorgelegt an der am 19. Oct. 1932 gehaltenen Fachsitzung der naturwiss. Section des Vereins: Egyetem Barátai Egyesülete (Szeged).

kennen können, besonders im Anfangsstadium der Blütezeit. Dies will ich deshalb betonen, weil die *Euphrasien* zu jenen Gattungen gehören, die in jeder Richtung Übergangsformen aufweisen und dadurch ihre Bestimmung oft zur Geduldsprobe wird; sogar WETTSTEIN, der beste Kenner der Euphrasien, sagt: „Bei der Variabilität vieler Arten ist es nicht möglich eine Bestimmungstabelle anzulegen, die stets sofort zum Ziele führt.“ [1])

Infolgedessen konnte ich erst im dritten Sommer, als ich schon im Besitze der grossen *Euphrasia* Monographie WETTSTEIN's war, zu der Vermutung gelangen, dass ich es mit *E. tenuis* zu tun habe. (Tab. I. Fig. 1—6.)

Im Jahre 1930 fand ich Ende Juni nach dem überaus trockenen Frühling nur späte Übergangsformen, ebenso konnte ich Anfangs Juli des J. 1931 noch nicht mit Sicherheit das feststellen, was mir endlich im Sommer d. J. 1932 zufolge der verspäteten Vegetation gelang. Damals stand nämlich am 26. Juni 1. auf der „Roxer Legor“ ober der Villa Lersch *E. tenuis* in voller Blüte, dort, wo bei unserer Ankunft am 21. Juni nicht ein einziges Exemplar zu sehen war, ebenso 2. auf den „Roxer Teilungen“ den 28. VI. und 3. bei der Villa Lersch, auf der unteren Wiese den 29. VI. und auf einem 4. Standort ober der Villa Lersch neben dem Fahrweg am 2. VII. Da das Gras diesen Sommer ungewöhnlich kurz blieb, konnten sich die *Euphrasien* auffallend schön entwickeln.

Anfangs Juli waren sie an all diesen Stellen bereits in Verblühen; den 12. VII. fand ich typische, obzwar schon kleinere Formen nur schon an schattigen nassen, moosigen Stellen ober der Villa Lersch. Auf den Roxer Teilungen blüten am 11. VII. nur Übergangsformen zu *E. brevipila*. Ein 5. Fundort sind die „Roxer Rohrwiesen“ Hier fand ich den 9. VII. 1931 neben dem Fahrweg Exemplare in ihrer letzten Blüte, aber am schattigen Rande der Torfstecherei noch gut erkennbare typische Formen.

Mein Mann brachte mir solche den 26. VI. 1932 von Barlangliget unter dem „Skalka“ (6. Standort) und den 17. VII. 1932 vom Trzystarska Tal 4 Exemplare (zwischen Greiner und Hawran, der Javoriner Kalkalpen), wo sie 1100 m. hoch erst damals am schönsten blüten (7. Standort). Die frühe und kurze Blütezeit der *E. tenuis* ist daher die Ursache, weshalb sie hier der Aufmerksamkeit der Botaniker entging und sicher kommt sie noch an recht vielen, bisher unbekannten Stellen vor.

Den 4. VII. 1932 bildeten Tausende von blühenden *E. tenuis* und *E. coerulea* meterweite blasslila Flecken im Rasen der „Roxer Teilungen“, so war es nicht schwer den Bastard der beiden Arten, sammt allen Übergangsformen zu finden. (Tab. II.)

---

1) WETTSTEIN: Monographie der Gattung Euphrasia. Leipzig 1896. p. 71. 1.

Nach einiger Übung können wir *E. tenuis* durch ihre grösseren blasslila (WETTSTEIN: „pallide-violacea") Blüten von der kleineren, besser gesagt schlankeren und oft auffallend schön, sozusagen characteristisch rosig-lila (das WETTSTEIN so treffend „persicino-violacea" nennt) blütigen *E. coerulea* (Tab. I. Fig. 7—13.) schon auf den ersten Blick unterscheiden, welch letztere auch im Herbarmaterial von ihrer dunkelbläulichen Farbe (WETTSTEIN: „in sicco intense coerulea") sogleich erkennbar ist.

Diesen Bastard will ich zum Andenken meines Grossvaters, weil. JAKOB LERSCH (ROX), als des Gründers der Villa Lersch

Euphrasia Lerschii

nennen. (Tab. II.)

Sie trägt die zarte, dünklergefärbte Blüte der *E. coerulea*, aber auch die drüsige Behaarung der *E. tenuis;* im Übrigen nimmt sie eine morphologische Mittelstellung zwischen den beiden Arten ein. Fundorte: obengenannte 1, 2, 3, 4 und 6 überall mit den Eltern.

E. Lerschii M. Gy.[2]) (= *E. tenuis* × *coerulea*) nova spec. hybr. Differt ab *E. tenui* pilis glanduliferis paucioribus et floribus minoribus, intensior violaceis, ab *E. coerulea:* pilis glanduliferis ± sparsis. (Tab. II.)

E. tenuis wurde meines Wissens bis jetzt von folgenden Fundorten aus der galizischen Tatra mitgeteilt: Lemberg (Błocki in M. B. L. VII. 1908:282); Tatra: zwischen Kościeliska und Lejowa dolina 900 m.; zwischen dolina za Bramka und Mala Laka 900 m., dolina Kościeliska 1100 m. PAWLOWSKI in Acta Soc. Botan. Poloniae. Krakow: A. J. ŽMUDA in LIII—LIV Spraw. Krakow 1920:47. Karpathen in der Umgebung von Novy Sacz (am mittleren Dunajecz u. an dem unteren Poprad Laufe) 300—600 m. (PAWLOWSKI: in Bull. de l'Acad. Polon. 1921). Ferner aus den Ost-Karpathen: Czarna Hora, zwischen Worochta u. Zawojela, 820 m. (PAWLOWSKI).

Dem Rate des Herrn Hofrates DEGEN gemäss habe ich meine *E. tenuis* Exemplare mit denen von der Nordseite der Tatra, resp. von Skandinavien verglichen, wobei ich zum Resultate kam, dass die meisten derselben denen aus der Südseite der H. Tatra vollkommen gleich sind, indem ihre Höhe 3—20 (ja sogar noch mehr) cm. beträgt, Blattzähne 1—4-paarig, untere stumpf, obere mehr spitz, die Zähne der Bracteen und Kelche spitz, bis begrannt sind, jenachdem die Pflanze grösser oder kleiner ist. Ausserdem hängt viel von der Beschaffenheit des Standortes ab, kurzgefasst dermassen: Exemplare von trockeneren Stellen (Roxer Leger) sind robuster gebaut,

---

[2]) M. Gy. = Madame Györffy = Uxor Professoris Dris I. Györffy.

haben spitzigere Blattzähne, ihre Bracteen u. Kelchzähne sind länger begrannt, hingegen bei jenen, welche auf ständig bewässerten Boden (ober der Villa Lersch), besonders zwischen Moos wachsen, höchstens spitzig sind. Ihre typische Art kommt auf feuchten Wiesen (= Roxer Teilungen) vor.

Bei dieser Gelengenheit sage ich den Herren Directoren für das Ausleihen der Herbarien, Prof. Dr. W Szafer (Kraków). Prof. Dr. B. Pawlowski, sowie Dr. G. v. Moesz (Budapest) meinen innigsten Dank.

Beiträge zur Kenntnis der Hieracien Ungarns und der Balkanländer X.

Von: **Dr. G. Lengyel** (Budapest) und **K. H. Zahn** (Karlsruhe)

Die nachstehenden Hieracien wurden fast ausnahmslos i. d. Jahren 1931—1933 von Dr. Á. v. Degen, J. Hulják, Dr. F. Kováts und Dr. G. Lengyel, einige von Dr. S. Schermann u. R. Trautmann gesammelt und Prof. K. H. Zahn zur Bearbeitung übergeben. Die hier aufgezählten Hieracien stammen aus den Nordkarpathen (Hohe und Niedere Tatra, Grosse Fatra, Gömör-Zipser Erzgebirge), aus dem Ungar. Mittelgebirge (Bükk und Mátra) und aus dem Gebiete jenseits der Donau (Transdanubien), mehrere Angaben beziehen sich aber auf die Flora Mittelungarns (Umgebung von Budapest). Die nicht neu beschriebenen Formen finden sich in der Bearbeitung der Gattung *Hieracium* in Engler's Pflanzenreich IV 280 (1921—23), in Zahn, Beitr. zur Kenntnis der Hieracien Ungarns und der Balkanländer VII.—IX. (Magyar Bot. Lapok XXV 1926., pag. 283—394, XXVIII., 1929, pag. 1—34 und XXXI., 1932, pag. 1—33) und in Ascherson—Graebner's Synopsis XII. 1. u. 2. (1922—1931.).

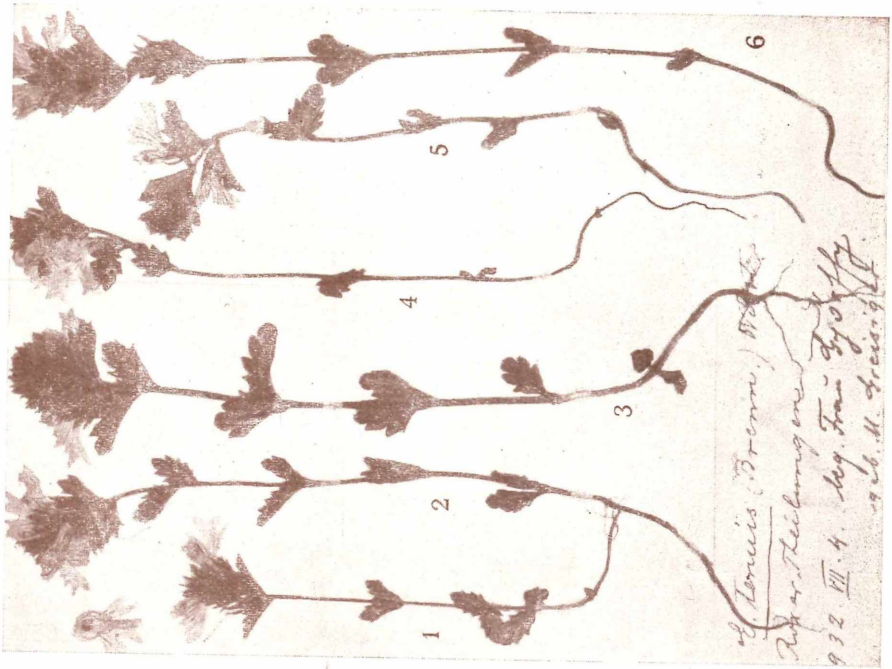
A. Pilosella.

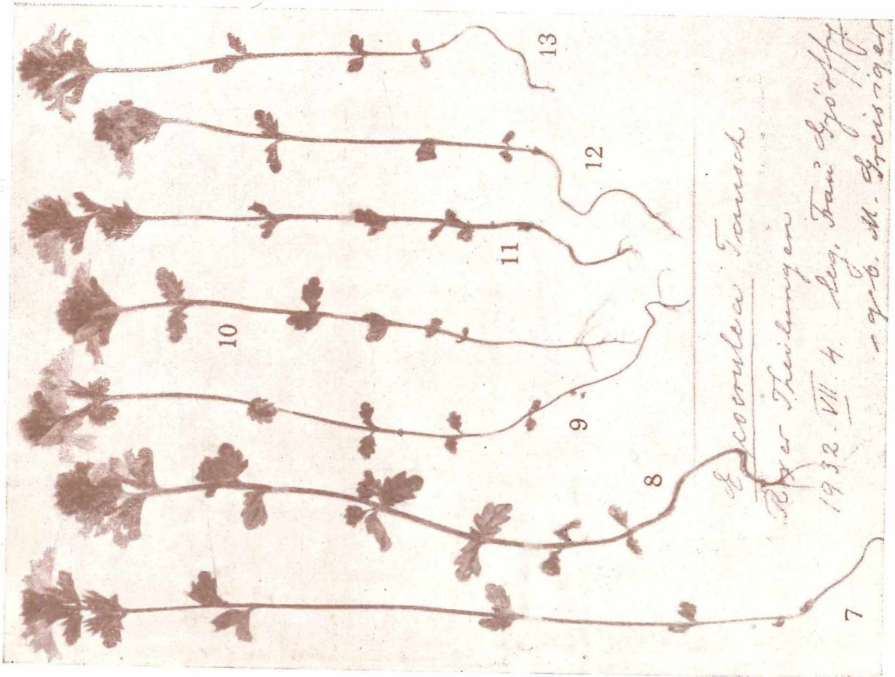
1. H. Hoppeanum Schult.

ssp. *ericophilum* Zahn. — Mátra: Galyatető (H).

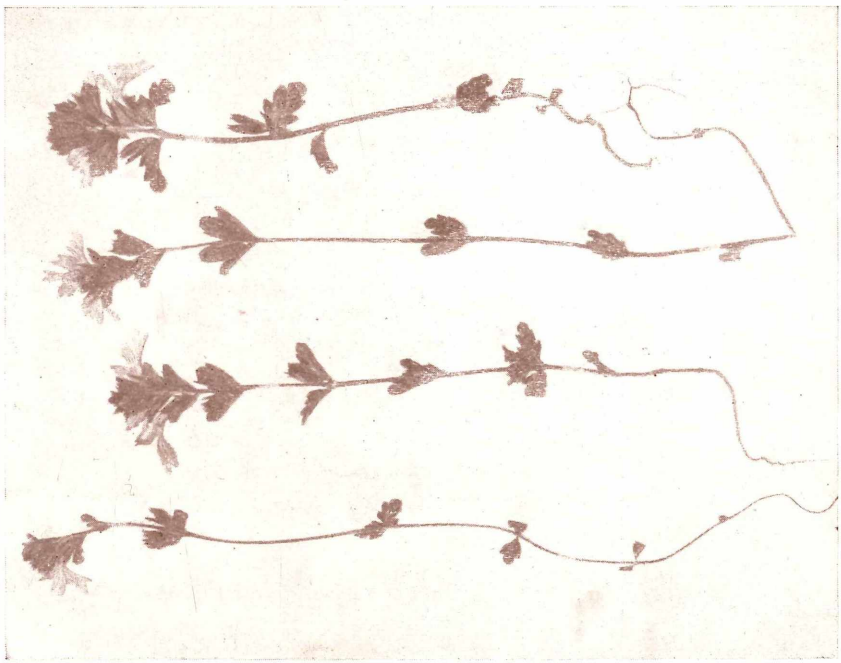
ssp. *leucolepioides* Deg. et Zahn. — Borsod: Hejőcsaba (H). Veszprém: Hajmáskér (D, K, L).

ssp. *testimoniale* N. P. *α. genuinum* 1. *acutiusculum* N. P. — Veszprém: Hajmáskér (K, D, L). Pest: Nagy- u. Kisszénáshegy (K). — 2. *obtusiusculum* N. P. — Pest: Remetehegy bei Hidegkút (K, lusus *furcatum*). — 3. *parcipilum* Zahn. — Budapest: Guggerhegy und Jánoshegy (K). — *β. incultorum* N. P. — Bakony: Über Várpalota, bei Bakonyszentlászló (L).


1
2
3
4
5
6


7
8
9
10
11
12
13

E. tenuis × E. borsiki =
E. borsiki Ill. Gy.
Bozi Tiszalöki
7.932. VII. 4.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ungarische Botanische Blätter

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Greisinger Irma

Artikel/Article: Über das Vorkommen der Euphrasia tenuis (Brenner) Wettst, und ihres Bastardes: E. Lerschii M. Gy. (E. tenuis x coerulea) in der Hohen-Tatra 94-97